



Abend:

Zeitung.

29.

Freitag, am 2. Februar 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

### Washingtons Tod und Charakter.

(Aus Eduard Gehe's Biographie Washingtons. \*)

Nach einer starken Anstrengung, welcher sich Washington, einen vollen Tag über, bei Verbesserungen seines Landgutes, ausgesetzt hatte, ward er in der Nacht des 13. Decembers 1798 von einer Halsentzündung befallen. Jede ärztliche Hilfe vereitelnd, nahm das Uebel stündlich zu und ward schon in der nächsten Nacht tödtlich. Doch wie im Leben, so auch im Sterben zeigte sich Washington ruhig, unerschrocken, seiner selbst mächtig und klug. Als er die Unkraft der ärztlichen Mittel bemerkte, an einem innern Gefühle seine nahende Auflösung erkannte, bat er die ihn umringenden Freunde und Diener, ihn ruhig sich selbst und seinem neuen, übermächtigen Bekannten, dem Tode zu überlassen. Als Stillschweigen und Thränen seiner Getreuen ihm bewiesen, daß man seinen Willen ehre, legte er seine Gewänder, ihm jetzt lästig, ab, streckte sich auf seinem Lager still, ohne äußere Zeichen des Schmerzes aus, verschloß — so berichtet ein Amerikaner — mit seiner eignen Hand die Augen und athmete aus ohne Kampf und Seufzer. — Von seinem stillen Lager drang bald die Kunde seines Todes durch ganz Amerika und in allen Theilen desselben feierte die Klage des Vaterlandes den edlen Heimgegangenen. Sechs Millionen Menschen trauerten, wie eine

Familie, um ihren Vater. In der Stadt Philadelphia hielt der Congreß zu jener Zeit Sitzung. Von der Trauerbotschaft ereilt, vertagte er sich, unfähig in diesen ersten Augenblicken einen andern Gedanken, als Washingtons Tod zu denken. Am andern Morgen versammelte er sich wieder. Nähere Nachrichten über Washingtons Tod waren eingetroffen und der Oberrichter Marshall eröffnete dieselben in einer ausdrucksvollen, würdig-feierlichen Rede der Versammlung. Zeuge seiner Thaten und jetzt Richter des Todten, sprach der Congreß über den großen Verstorbenen das Urtheil aus: „der Erste im Krieg, der Erste im Frieden und der Erste in den Herzen seiner Mitbürger!“ Der General Party Lee hatte den schönen Gedanken zu diesem Denkspruche gefaßt und aus Marshalls Munde ging er in alle Seelen über. Die verschiedenen Landesbehörden wechselten Beileidschreiben. Auf des Congresses einstimmigen Beschluß sah die nächste Woche zu Ehren Washingtons ein prachtvolles Leichenbegängniß, und ein Virginier, General Lee, sprach die Grabrede, aus welcher wie Strahlen eines heiligen Lichts Charakter und Eigenschaften des Verstorbenen glänzten. Dieß war nur der Anfang der öffentlichen Ehren, welche das Vaterland dem Andenken seines Helden zollte. In andern Städten bildeten sich ähnliche Begängnisse der Trauer. Jede Provinz der Union feierte durch Begräbnisreden, Trauer- und Lobgesänge den der Erdenwelt entrückten Mann, welcher ihnen Unabhängigkeit, und eine Staatsverfassung gegeben hatte. Auch jenseits des Oceans in Europa ertönte Washingtons Ruhm, wäh-

\*) Diese Biographie, deren „erste Lieferung“ bereits in diesen Blättern angezeigt wurde, wird, im Verlag von Langwiesche, nächstens vollständig im Druck erscheinen.